

Skifahren 2.0.

Ob Pistenpanoramen in 3-D oder persönliche Videoclips: Neben Handschuhen und Haube ist auch das Smartphone längst zum unerlässlichen Begleiter auf der Skipiste geworden. Selbst Liftkarten lassen sich bald per Knopfdruck erstellen.

SN Thema
Zukunft Winter



App in das totale Skivergnügen

NIKOLAUS KLINGER

SALZBURG (SN). Mit hochauflösenden Fotokameras im Gepäck überflog im vergangenen Februar ein Hubschrauber die Abfahrten des Verbunds Ski amadé. Jeder einzelne Kilometer der 356 Pisten wurde dutzendfach aus mehreren Perspektiven fotografiert.

Wozu das Ganze? Seit dieser Saison bietet der Skiverbund auf seiner Website detaillierte 3-D-Panoramakarten aller seiner 25 Wintersportorte an. Auch Lifte und Skihütten werden angezeigt. Der dreidimensionale Blick soll laut Christoph Eisinger, Managing-Director von Ski amadé, Urlaubern dabei helfen, ihren Skitag bereits im Voraus zu planen: „Individuelle Routen lassen sich ebenso erstellen wie die Fahrt zur Lieblingshütte.“

Neben den 3-D-Panoramen soll auch der Kauf von Liftkarten künftig online möglich sein. Der digitale Skipass soll direkt auf der eigenen Keycard abgespeichert werden. An den Menschenmassen

vorbei könnten Skifahrer künftig direkt zum Lift spazieren. Eisinger: „Bereits im letzten Jahr haben wir für das iPhone ein derartiges System getestet. Nun arbeiten wir an einer eigenen Lösung.“

Schon jetzt verfügbar ist die „Ski amadé Guide“-App. Mit der kostenlosen Anwendung (erhältlich für iPhone und Android) lässt sich der zu Hause geplante 3-D-Skitag auf das Smartphone übertragen. Die „Amadé-App“ übernimmt die Routen und navigiert den Wintersportler durch das Skigebiet. Sie analysiert den Fahrstil, Können und Kondition und erstellt so individuelle Routentipps. „Je nach Können kann sich der Benutzer auf blauen, roten oder schwarzen Abfahrten durch das Skigebiet lotsen lassen“, sagt Christoph Eisinger. Die zur Saison 2011/12 vorgestellte App wurde bislang knapp 110.000 Mal heruntergeladen.

Damit die „Amadé-App“ auch direkt auf der Piste genutzt werden kann, wurde das WLAN-Netz weiter vergrößert. Rund 300 Ac-

cess Points sollen großflächig kostenlosen Internetzugang ermöglichen. Eisinger: „Die Points wurden hauptsächlich an Berg- und Talstationen der Lifte installiert.“ Im Umkreis von 50 Metern der Spots ist der Zugang möglich.

Interessant ist das Gratis-WLAN vor allem für Skifahrer aus dem Ausland. Eisinger: „Direkt vom Urlaubsort können so Schnappschüsse gleich ins Internet gestellt werden – ohne dafür hohe Roaminggebühren zahlen zu müssen.“ Davon erhofft sich der Managing-Director auch einen großen Werbeeffect. Denn: „Private Bilder auf Facebook sind authentischer als jeder Werbefilm.“

Mit der Kamera auf der Piste

Ihr ganz privates Skivideo können Hobbysportler auf der Schmittenhöhe in Zell am See drehen. Inhaber einer gültigen Liftkarte können sich kostenlos eine Helm- oder Brustkamera ausleihen. Die Kamera ist wasserfest und mit einer 16-Gigabyte-Speicherkarte ausgestattet. Schwünge auf der

Piste können daher ebenso festgehalten werden wie feuchtfrohliche Erlebnisse beim Après-Ski. „Die Nachfrage ist groß. Oft sind schon am Vormittag alle Kameras vergriffen“, sagt Nadja Pircher von der Schmittenhöhebahn AG. Am Ende des Skitags können die persönlichen Videos an der Liftkasse erworben werden (Preise ab 20 Euro). Direkt von der Piste aus können die Kurzfilme jedoch nicht ins Netz hochgeladen werden. Pircher: „Das ist technisch derzeit nicht möglich.“

Im Skicircus Saalbach-Hinterglemm wurden bereits vor drei Jahren Kameras auf den Pisten installiert. Auf zwei Strecken können Hobbyrennfahrer ihre Schwünge auf einem ausgesteckten Kurs filmen lassen. Eine Starthauskamera hält die Aufwärmübungen vor dem Rennen fest, eine weitere filmt die Fahrt durch den Stangenwald. Die Videos werden auf Wunsch ins Netz gestellt und können von anderen Nutzern bewertet und kommentiert werden.

Ski-Apps im SN-Check

„Ski & Schneehöhen“

Die App bietet aktuelle Schnee- und Wetterberichte von über 2000 Skigebieten in der ganzen Welt. Webcams liefern zudem Livebilder von den Pisten. Erhältlich ist die „Ski & Schneehöhen“-App für das iPhone und Android-Smartphones. Preis: kostenlos.

„Sports Tracker“

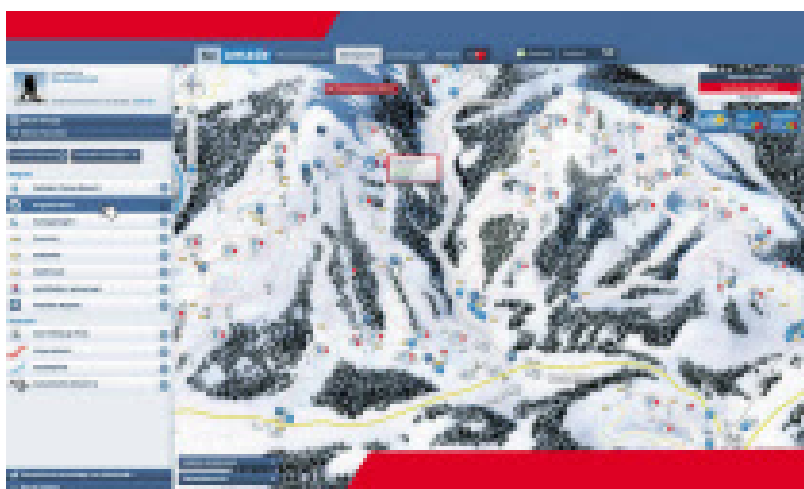
Die App für besonders Ehrgeizige: Der „Sports Tracker“ verrät Skifahrern ihre aktuelle Geschwindigkeit, die Durchschnittsgeschwindigkeit und die zurückgelegte Distanz. Auch Herz- und Atemfrequenz werden gemessen. Die App lässt sich auch für andere Sportarten verwenden und funktioniert am iPhone und auf Android. Preis: kostenlos.

„Notruf-Kurzwahl“

Bei Unfällen auf der Piste sollte man die „Notruf-Kurzwahl“ auf seinem Smartphone haben. Die App hat knapp 1000 Alarmierungsnummern in Österreich, Deutschland und der Schweiz eingespeichert. Außerdem: Per Knopfdruck kann man sofort seinen Standort durchgeben. Die „Notruf-Kurzwahl“ ist nur für das iPhone verfügbar. Preis: 1,79 Euro.

„Hand Heater“

Nie wieder kalte Finger auf der Skipiste – zumindest solange der Akku hält: Der „High Tech Hand Heater“ fordert das Smartphone durch komplizierte Berechnungen so stark, dass das Gerät heißläuft und die Hosentasche wärmt. Vorsicht: Der digitale Fingerwärmer ist ein echter Stromfresser und sollte nur an besonders kalten Tagen zum Einsatz kommen. Erhältlich für Android. Preis: kostenlos.



Digitale Pistenkarten erleichtern die Planung.

Bild: SN/SKIAMADE



Schnappschüsse landen sofort im Netz.

Bild: SN/SKIAMADE

„Wir schneien in Salzburg mit dem Reinheitsgebot. Das heißt sauberes Wasser und saubere Energie für sauberen Schnee. Damit die Skifans auf ihre Rechnung kommen.“

Ferdinand Eder, Obmann der Salzburger Seilbahnen

